



stiftung
naturschutz
berlin

JAHRESRÜCKBLICK

2017



Rein
ins Grüne

Der Lange Tag der StadtNatur

26
STUNDEN



Wenn 99% der Besucher/innen eine Veranstaltung mit sehr gut oder gut bewerten und wenn sich fast 90% davon zu weiteren Ausflügen inspirieren lassen – dann war wieder einmal Langer Tag der StadtNatur. „Einmal Natur mit ALLES“ war

das diesjährige Motto und 22.000 Berliner/innen folgten der Einladung, die Stadt und ihr Grün neu zu entdecken. Erstmals gab es eine Auftaktveranstaltung. Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, eröffnete den Langen Tag im renaturierten Moor „Kleine Pelzlaake“. Egal ob zu Wasser, zu Land oder in Berlins Bergwelten, die Veranstaltungen wa-



Mehr dazu unter www.langertagderstadtnatur.de
www.instagram.com/naturfestivalberlin
www.facebook.com/NaturfestivalBerlin
www.twitter.com/LTdSNBerlin

ren wieder so vielfältig wie unsere Metropole: beim Krabbelalarm im Südgelände gab es Gottesanbeterin und Mistkäfer zu entdecken, im Dschungelcamp konnten Junior-Scouts dem Ruf der Wildnis folgen und auf dem Tempelhofer Feld luden Urban Gardener in ihre grüne Welten ein. Damit wir noch mehr Menschen erreichen, sind wir seit diesem Jahr auch bei Facebook, Twitter und Instagram aktiv und haben neue Formate entwickelt. In „Gesichter & Geschichten“ stellen wir Akteure des Langen Tags in kurzen Filmbeiträgen und Interviews vor. Beispielsweise beantwortet Berlins Wildtierexperte Derk Ehler (siehe auch letzte Seite) unsere Fragen pantomimisch.



Umweltkalender Berlin Tausend tolle Sachen, die gibt es überall zu sehen

365
TAGE

Wer? Wie? Was? Magazine und Blogs zu Veranstaltungen in unserer Stadt gibt es zuhauf. Gebündelt und mit Bezug zum Umwelt- und Naturschutz gibt es sie nur im Umweltkalender Berlin – und das seit nunmehr 7 Jahren. Ob Vogelwanderung für die ganze Familie, Urban Gardening-Workshop mit Freunden oder Waldtag für Schulklassen – für jede Alters- und Interessensgruppe ist unter

den jährlich mehr als 9.000 Veranstaltungen etwas dabei. Nie haben mehr Menschen die Seite www.umweltkalender-berlin.de besucht als 2017. Viele der neuen Nutzer/innen wurden womöglich durch die Tipps im „Leute“-Newsletter des Tagesspiegels auf das umfassende und immer aktuelle Online-Portal aufmerksam. 2018 warten täglich wieder durchschnittlich rund 25 Angebote auf die Berliner/innen, die na-



türliche Vielfalt vor der eigenen Haustür suchen und kennenlernen wollen.

www.umweltkalender-berlin.de
www.facebook.com/umweltkalenderberlin

Tierisch was los



Grasfrosch im Laichtepfich

Des einen Leid, des anderen Freud. Nicht für alle war dieses verregnete Jahr von Nachteil. Für unsere Hauptstadt-Amphibien hat sich die im Vergleich zu den Vorjahren teils dreifache Niederschlagsmenge zunächst positiv ausgewirkt: Endlich gab es genügend flache Wasserstellen zum Laichen. Vor allem die Kreuzkröten haben davon profitiert und ihre Population deutlich stärken können. In ihrem letzten und einzigen Berliner Refugium in Pankow wurden von der Koordinierungsstelle Fauna rund 1.000 Tiere erfasst. Zu überhören waren sie übrigens auch nicht! Erfreuliches gibt es auch von den Rotbauchunken zu berichten. Nachdem im letzten Jahr nur ein Vorkommen mit vier Exemplaren do-

kumentiert wurde, waren es in diesem Jahr glücklicherweise wieder drei Standorte u.a. mit einem Larvennachweis. Mit den Regenmassen erhöhte sich aber auch die Menge eingetragener Schadstoffe in unsere Gewässer.

Die Wasserqualität bereitet neben Klimawandel und dem Verlust von Lebensräumen und Nahrung nahezu allen regional vorkommenden Amphibien Schwierigkeiten.

So auch der Wechselkröte und dem Grasfrosch, der zum Lurch des Jahres 2018 ernannt wurde. Unsere Koordinierungsstelle kümmert sich nicht nur um den Bestand gefährdeter Arten. Sie

überprüft auch die Neuzugänge und hält Ausschau nach Vorkommen und Einfluss invasiver Arten.



Vermessung und Größenvergleich von Teich- (links) und Kammmolch (rechts)

Im Tiergarten und weiteren Gewässern Berlins wird deshalb der Rote Amerikanische Sumpfkrebs unter die Lupe genommen, der die heimischen Ökosysteme massiv beeinträchtigt. Seine Vorkommen und übertragbare Krankheiten für Amphibien wurden dieses Jahr erfasst und dokumentiert. Außerdem stehen widerrechtlich ausgesetzte Südafrikanische Krallenfrösche, Schmuckschildkröten und der Waschbär unter unserer besonderen Beobachtung. Alle drei haben einen negativen Einfluss auf die regional vorkommende Amphibienfauna und die Gewässerökosysteme.



Reusenkontrolle in den Falkenberger Rieselfeldern

Wieder da: Torfmoose, Wollgräser und Moosbeeren



Fruchtendes Wollgras in der renaturierten Kleinen Pelzlaake

Moore speichern sehr viel Kohlenstoff. Daher renaturiert die Stiftung Naturschutz Moore in Berlin mit Mitteln aus der Klimaabgabe des Landes. Zugleich können wir damit auch Lebensräume für seltene oder vom Aussterben bedrohte Arten schaffen. Im östlichen Moorarm der Krummen Laake zeigen die Maßnahmen erste Erfolge:

Mittlerer Sonnentau, Schmalblättriges Wollgras und Zwiebelbinse, aber auch Blutrote Heidelibelle, Hufeisen-Azurjungfer und Sumpfschrecke wurden schon gesichtet.

Wichtige Zeichen dafür, dass sich die Flächen hervorragend entwickeln. In diesem Jahr wurden im westlichen Moorarm der Krummen Laake in Köpenick ebenfalls neue Schlenkenstrukturen

geschaffen. In den wassergefüllten Vertiefungen und auf den angrenzenden, höher liegenden Bereichen können sich moortypische Vegetation und Tiere auf kleinstem Raum ansiedeln.



Renaturierte Moorflächen in der Krummen Laake Ost

Mehr als Rasen! Urbane Oasen der Artenvielfalt

Wäre es nicht schön, wenn vor Ihrem Fenster ein Apfelbaum stünde? Oder ein Himbeerstrauch mit seinen süßen Früchten lockte? Und wie wäre es, wenn gleich daneben eine Wildblumenwiese zum Augenschmaus einlände? Nicht zu vergessen natürlich der naturgerechte Spielplatz für Kinder und Erwachsene? Die Mieterinnen und Mieter der Märkischen Scholle eG fanden diese Vorschläge so gut, dass sie die Umsetzung kaum erwarten können. Mit diesem Pilotprojekt zeigen die Stiftung Naturschutz Berlin und die Märkische Scholle Wohnungsunternehmen eG, wie es möglich ist, Grünflächen in Wohngebieten ökologisch aufzuwerten und dazu beizutragen, die biologische Vielfalt trotz verstärkter Bautätigkeit in Berlin zu erhalten. Das Pilotprojekt wird auf ausgewählten Freiflächen in Berlin-Tempelhof realisiert.

Eines der ambitionierten Ziele ist die Verdopplung der Anzahl der Wildbienenarten.



Blick in einen der Höfe der Märkischen Scholle eG vor Beginn der Maßnahmen

Durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. der Einrichtung von Beeren-, Kräuter- und Schmetterlingshöfen, sollen aber auch viele andere Tiere und Pflanzen eine neue Heimat finden. Gleichzeitig

profitieren die Bewohner/innen von mehr Natur in ihrem direkten Umfeld – der Außenraum gewinnt an Qualität, wird zum Naschgarten und zur Freiluftkantine.

Abhängen erwünscht



In ihrem Freizeitverhalten sind sich Fledermäuse und Menschen in Einem ähnlich: Beide hängen gerne ab und erholen sich dabei. Doch während Menschen auf ihrer Wohnzimmercouch

abhängen, tun Fledermäuse das zum Schlafen kopfüber in ihren Verstecken. Leider gestaltet sich die Suche nach Schlafplätzen für die Tiere durch Gebäudemodernisierungen und Abholzung

hohler Bäume immer schwieriger.

Gemeinsam mit denn's Biomarkt schaffen wir Abhilfe. Auch 2017 haben wir wieder viele Fledermauskästen an Häusern und in Bäumen angebracht – finanziert mithilfe der Pfandbons von denn's-Kunden. Die Aktion geht 2018 weiter, das wurde bereits vereinbart. **Zusammengekommen sind bis jetzt 30.000 Euro. Das entspricht etwa 100.000 Pfandbons.**



Gibt es auch in Ihrem Kiez einen geeigneten Standort für ein solches Fledermaus-Quartier?

Dann melden Sie sich bei uns unter www.stiftung-naturschutz.de/fledermaus-standorte.

Das Freiwillige Ökologische Jahr Ideale Startbedingungen



„Das FÖJ entsprach nicht nur meinen Erwartungen, es hat sie meilenweit übertroffen!“ oder „Mein FÖJ hat mich bei der Berufswahl sehr geprägt, ohne es wäre ich nie auf die Idee gekommen, Forstwirtschaft zu studieren“. Das sind nur zwei Zitate von vielen begeisterten jungen Menschen, die 2017 ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert haben. Egal ob auf dem Kinderbauernhof, im Prinzessinnengarten, an der Universität, im Naturkostladen, bei einer Umwelt-NGO oder in der Abteilung Naturschutz &

Artenvielfalt der Deutschen Bahn. Bei den 190 von der Stiftung Naturschutz angebotenen Einsatzstellen ist für jeden etwas dabei. Denn sie sind so vielfältig, dass sich sehr unterschiedliche Berufe rund um den Natur- und Umweltschutz ausprobieren lassen. Eine ideale Gelegenheit für alle, die noch nicht genau wissen, wo der Berufsweg lang gehen soll. In diesem Jahr gab es zudem eine Premiere: Erstmals wurden erfolgreich zwei junge Geflüchtete im FÖJ integriert. Zusätzlich zu den Erfahrungen, die alle in ihrer Einsatzstelle sammeln,



werden in regelmäßigen Seminaren verschiedene Kenntnisse vermittelt. Die Themen reichen dabei von Ökologischer Landwirtschaft über Erneuerbare Energien und Upcycling bis zum Coaching zur Berufsfindung.

Im Januar startet die Bewerbungsphase für das Freiwillige Ökologische Jahr 2018/19. Weitere Informationen gibt es unter www.foej-berlin.de.

Ökologischer Bundesfreiwilligen Dienst Zeit, das Richtige zu tun

Wer sich freiwillig im Umwelt- und Naturschutz engagieren möchte und über 26 Jahre alt ist, kann sich für den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst bewerben. Egal ob nach dem Studium, zur beruflichen Neuorientierung oder als Tätigkeit im Ruhestand. Die Stiftung hat in diesem Jahr wieder über 120 Stellen dafür organisiert: von der Entwicklungshilfe über Slow Food bis zur Stadt- und Regionalplanung. Erstmals gab es



im Rahmen der Seminare für die Freiwilligen die Reihe „Neu in Deutschland – Ankommen im Freiwilligendienst“. Sie

bot die Möglichkeit zum Austausch über Migrationserfahrungen, Erlebnisse in der ersten Zeit in Deutschland und die Frage, wie es nach dem ÖBFD weitergeht.

Mehr Informationen über den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst gibt es auf unserer Website www.obfd-berlin.de.

Schlau kommt weiter



Mit 550 Teilnehmer/innen aus 114 verschiedenen Organisationen und Initiativen war unser Bildungsforum Natur- und Umweltschutz in diesem Jahr wieder äußerst erfolgreich. In rund 50 Veranstaltungen haben sich haupt- und ehrenamtlich Engagierte des Berliner Natur- und Umweltschutzes weitergebildet. Vor allem die Seminare zur Artenkenntnis und Bestimmung von Pflanzen und Tieren – egal ob Insekt oder Lurch – waren stark nachgefragt. Das Spektrum der Veranstaltungen reicht auch 2018 wieder weit über den Natur- und Umweltschutz hinaus. Neben „Wildnispädagogik“ oder „Geografischen Informationssystemen (GIS) für Einsteiger“ gibt es beispielsweise Kurse zu den Themen „Kreativ denken“, „Methoden der Moderation“ sowie zu Excel- und Grafikprogrammen.

Informieren Sie sich über die nächsten Termine unter www.bildungsforum-naturschutz.de.

Jetzt auch in Berlin: Stadtnaturführer/in mit Zertifikat



Seit 2017 bieten wir den Lehrgang „Zertifizierte/r Stadtnaturführer/in“ an. Angesprochen sind alle, die ihre Naturbegeisterung vermitteln und mit anderen in Berlin teilen möchten. Nach einem vorausgegangenem Pilotprojekt haben sich im September dieses Jahres 15 Teilnehmende erfolgreich fortbilden lassen. Sie wurden nicht nur darin geschult, ein spannendes und vielfältiges Exkursionsprogramm durch die heimische Natur zu erstellen, sondern auch, wie es gelingt, Menschen für die Natur zu begeistern. Der Lehrgang ist eine vom Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) anerkannte Fortbildung. Die Teilnahmegebühr beträgt 450 € inklusive Prüfungsgebühr und Tagungsgetränken. Haben Sie auch Interesse Stadtnaturführer/in zu werden?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter bildungsforum@stiftung-naturschutz.de.

KOORDINIERUNGSSTELLE FLORENSCHUTZ

Berliner Pflanzen: Wir für die wilde Hauptstadt

Viel Stadt, viel Grün, viel Artenreichtum – unsere Stadt steht für Urbanität und Vielfalt. Damit das auch so bleibt, tritt die Koordinierungsstelle Florenschutz regelmäßig in Aktion. Zum Beispiel mit der Rettung der Mondraute: Gefährdet durch Bauarbeiten an einem Bahndamm in Wilhelmshagen, wurde diese seltene Farnart ausgegraben und an sicheren Orten wieder eingepflanzt. Auch das Gottesgnadenkraut, das am Spreeufer vor mehr als 20 Jahren Parlamentsgebäuden weichen musste und im Botanischen Garten überdauerte, konnte an anderer Stelle wieder angesiedelt werden.



Die Koordinierungsstelle unterstützt zudem andere Akteure beim Florenschutz. Während der IGA 2017 startete „Urbanität und Vielfalt“, ein Umweltbil-

dungs- und Naturschutzprojekt mehrerer Botanischer Gärten zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen. Jungpflanzen seltener Arten werden an Bürgerinnen und Bürger ausgegeben, um sie auf Balkonen, in Gärten oder auf einer Archefläche zu pflegen und zu vermehren. Die Archefläche im Jelena-Santic-Friedenspark soll dauerhaft erhalten bleiben, die vermehrten Pflanzen und Samen für Wiederausbringungen genutzt werden. Ein schöner Film des rbb dokumentiert diese und andere Aktivitäten der Berliner Florenschützer. Er ist in der rbb-Mediathek unter dem Stichwort „Berliner Pflanzen“ zu finden.

Jetzt auch in Farbe



Ob im Kirchturm, im Rathaus, im Lüftungsrohr oder im Blumenkasten: in Berlin brüten immer mehr Falken. Um die Greifvögel einfacher erkennen und die Populationen besser erforschen zu können, hat die Stiftung Naturschutz mit Mitteln der *Jagdabgabe* ein Beringungsprogramm gefördert. Jedes Jahr erhalten die Jungvögel spezielle Farbkennringe aus Aluminium (rot-eloxiert für 2017, blau-eloxiert für 2018). Dank dieser Farbigkeit können Beobachter/innen die Ringe leicht erkennen und mit ihrer Hilfe das Alter der Falken bestimmen.

Saubere Aktion



Besondere Kennzeichen: Cowboystiefel, Besen und Trillerpfeife. So ausgerüstet zieht die Schauspieltruppe „Müll & the Gang“ durch Berliner Straßen und mischt sich unter die Passanten. Wenn Abfall achtlos fallen- oder zurückgelassen wird, tritt sie in Aktion und macht auf charmante und humorvolle Weise auf die Themen Umweltschutz und Vermeidung von Müll im öffentlichen Raum aufmerksam. Ausgedacht hat sich die interaktive Kunstaktion die Regisseurin Andrea Bittermann; die Stiftung Naturschutz unterstützt sie mit Mitteln des *Förderfonds Trenntstadt Berlin*.

Müllvermeidung mit Grips



Wie man Kindern lebhaft und unterhaltsam das Thema Plastiktüten näherbringt, zeigen drei Schauspieler/innen des GRIPS Theaters. Als Filmteam verkleidet kommen sie in eine Schulklasse, um ihren aktuellen Dokumentarfilm vorzustellen. Doch dabei geht einiges schief. Die Kinder dürfen sich aktiv beteiligen, um das Projekt erfolgreich zu beenden. Einmal verwandelt sich das Klassenzimmer in einen Ozean. Ein andermal stimmen die Kinder in einer Art Gerichtsverhandlung über das Verbot von Plastiktüten ab. Dieses rasante Müll-Theaterstück mit dem Titel „Tüten im Wind“ ist für Kinder der Klassenstufen 4–6 geeignet. Interessierte Schulen können sich an das GRIPS Theater wenden. Die Stiftung hat das Theaterstück mit Mitteln des *Förderfonds Trenntstadt Berlin* ermöglicht.

Mehr Obst für Berlin



Streuobstwiesen vermutet man üblicherweise auf dem Land, doch auch unsere Metropole hat einige aufzuweisen: egal ob in Kreuzberg, Neukölln oder Wilmersdorf. Der BUND Berlin hat sich nun vorgenommen, diese in einem Streuobstwiesen-Kataster zu erfassen und zu prüfen, ob und wie sie für die Obsterzeugung, die Umweltbildung oder den Natur- und Artenschutz genutzt werden können. Die Stiftung Naturschutz Berlin fördert das Projekt.

Haben Sie ein eigenes Projekt aus dem Umwelt- und Naturschutzbereich, für das Sie Förderung beantragen wollen? foerderung@stiftung-naturschutz.de

Außergewöhnliche Artenschützer ausgezeichnet

Der große Saal des Kinos in der Kulturbrauerei war für die Verleihung des Berliner Naturschutzpreises prall gefüllt – und mit seinem festlichen Ambiente genau richtig, um zwei außergewöhnliche Preisträger auszuzeichnen.

Anne Loba erhielt den Berliner Naturschutzpreis, weil sie die Weidelandschaft Lichterfelde-Süd zu einem einmaligen Hot-Spot der Artenvielfalt in unserer Stadt gemacht hat. Seit über 25 Jahren kümmert sie sich um die Fläche, beweidet sie naturnah mit Pferden und hat sie kontinuierlich entwickelt. Für dieses herausragende Engagement wurde sie in der Kategorie „Ehrenpreis“ gewürdigt.



Preisverleihung am 17. Oktober im Kino in der Kulturbrauerei



Violette Feuerfalter auf der Weidelandschaft Lichterfelde-Süd

Die Preisträger in der Kategorie „Institutionen/Unternehmen“ haben sich ebenfalls dem Erhalt der biologischen Vielfalt verschrieben.

Kenntnisreich und mit viel Leidenschaft wurden die Freiflächen beim

St.-Michaels-Heim des Johannischen Sozialwerks e.V.

zu einem naturnahen und artenreichen Park umgestaltet. Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft waren dabei, als diese Leistungen gewürdigt wurden.



Unterschiedliche Lebensräume und Initialflächen rund um das St.-Michaels-Heim



Naturnahe Beweidung mit Pferden in Lichterfelde

Wilde Welt am Kienberg

Weiterer Naturerfahrungsraum in Berlin eröffnet



Kinder brauchen Naturerfahrungen, die Stiftung Naturschutz schafft dafür Flächen. Seit Mitte April gibt es in Marzahn-Hellersdorf einen weiteren Ort, an dem Berliner Kinder nach Herzenslust im Freien spielen und die Natur entdecken können: die Wilde Welt am Kienberg. Sie finden dort einen großen Bestand an Gehölzen und Lianen mit denen sich Höhlen oder Tipis bauen lassen, liegende Baumstämme, die zum Balancieren einladen – und vor allem genügend Platz zum Entdecken und Austoben.

Eröffnet im Rahmen der IGA, bleibt der Naturerfahrungsraum über die Laufzeit der Gartenausstellung hinaus erhalten.



Auch die beiden zuvor eingerichteten Flächen in Spandau (Wilde Welt am Spieroweg) und Pankow (Wilde Welt an der Moorwiese) erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Viele Kitas, Hortgruppen und Schulklassen kommen und nutzen sie. Und am Langen Tag der StadtNatur gab es für Kinder sogar die Gelegenheit, dort zu übernachten.

Das Projekt ist ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben und wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des BMUB sowie durch den Bezirk Pankow und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin gefördert und vom Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin unterstützt.

Besondere Stärke: Networking

Wechsel an der Spitze des Stiftungsrates



Stefan Tidow (links) und Oliver Schworck (rechts)

wurde ins Leben gerufen, drei Naturerfahrungsräume eingerichtet und drei Moore renaturiert. Damit nicht genug, setzte die Stiftung als Partnerin des kommunalen Klinik Konzerns Vivantes zahlreiche Ökologierungsmaßnahmen um und startete gemeinsam mit der Firma denn's Biomarkt eine Kampagne zur Einrichtung von Fledermausquartieren. Einen Höhepunkt stellte die Aktion „Berlin tüt was!“ dar, bei der der Stiftung sogar ein Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde gelang. Oliver Schworck kann auf eine sehr erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Unter seiner Ägide ist es gelungen, viele städtische Unternehmen noch mehr für den Naturschutz zu begeistern. Ganz gleich, ob die BSR, Vivantes, städtische Wohnungsunternehmen oder die Was-

serbetriebe – die Stiftung hat dank der Unterstützung ihres Ratsvorsitzenden neue Partner/innen gewonnen und bestehende Kontakte ausgebaut. Jetzt endet seine Amtszeit. Wir sagen Dankeschön! Das war großartig. Und wir freuen uns darüber, dass er angekündigt hat, sich weiterhin ehrenamtlich für die Stiftung zu engagieren.

Der Neue: Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz

Stefan Tidow lenkt nun die Geschicke der Stiftung Naturschutz Berlin als Vorsitzender des Stiftungsrates. Das Team der Stiftung freut sich auf die Zusammenarbeit und viele gemeinsame Vorhaben und Erfolge.

Oliver Schworck leitete als Vorsitzender des Stiftungsrates seit 2011 die Stiftung Naturschutz Berlin. In seiner Amtszeit konnten neue Projekte wie die Koordinierungsstelle Fauna entwickelt werden. Der Zertifizierungslehrgang für Stadtnaturführer

TRENNSTADT

Trennomania macht Schule

Ein Projekttag mit Müllmonstern und allerlei Heldentaten

Der Reststoffel ist ein muffelndes Müllmonster und liebt es, sich im Abfall zu suhlen. Um seiner Leidenschaft unbeschwert zu fröhnen, plant er, Berlin in einen riesigen Müllberg zu verwandeln. Doch vier junge Trennheldinnen und Trennhelden stellen sich ihm unerschrocken in den Weg: Glasini, Papieretto, Wertl und der Bio-Spezi. Aber sie brauchen Unterstützung – und hier startet „Trennomania – Schlag den Reststoffel“. Ursprünglich als Partyangebot für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren konzipiert, haben wir die Geschichte mit dem Reststoffel aufgrund der großen Nachfrage von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen weiterentwickelt.

Ab Januar 2018 ist Trennomania auch als Projekttag buchbar.

Unsere Pädagoginnen und Pädagogen kommen mit ihrem umfangreichen Materialkoffer dorthin, wo Sie gebraucht



werden, um mit den Kindern dem Reststoffel das Leben schwer zu machen. Die Kinder werden spielerisch für das Thema Müll sensibilisiert und hinterfragen den eigenen Umgang mit Abfall. Egal ob Party oder Projekttag, mit dem

Reststoffel machen die Themen Abfalltrennung und -vermeidung einfach Spaß.

Weitere Infos finden Sie unter www.trennomania.de

Johanna und die Zeitreise



Alles begann 1982. In diesem Jahr eroberte nicht nur E.T. der Außerirdische die Herzen der Erdenbewohner, auch die Stiftung Naturschutz Berlin begann, sich für die irdischen Naturschätze einzusetzen. Johanna Gutsche war damals ein Teenager und ahnte noch nicht, dass sie Jahrzehnte später helfen würde, die Geschichte der Stiftung zu archivieren. Aber warum kümmert sich eine Kinderärztin, die am Robert-Koch-Institut arbeitet, um die Vergangenheit einer Naturschutzstiftung? Zunächst ließ sich Johanna Gutsche beim Langen Tag der

StadtNatur für Berlins grüne Schätze begeistern und wurde Förderin. Mit jedem Newsletter und jeder Information mehr wuchs in ihr der Wunsch, mitzuarbeiten. Nun taucht sie in ihrer Freizeit in eine ihr unbekanntere Welt ab – sie digitalisiert die Historie der Stiftung Naturschutz Berlin. Ein ganz eigener Kosmos, auch wenn sie Aktenordner nicht so faszinierend findet wie die Natur der Stadt. „Die spannenden Themen, die freundliche Atmosphäre – das macht einfach Spaß,“ so fasst sie es zusammen. Wir sagen: Es ist eine Freude, mit ihr zusammen etwas zu bewegen.

Wir gratulieren!



Derk Ehlert ist nicht nur in der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz als medienaffiner und kenntnisreicher Wildtierexperte unverzichtbar – auch wir verdanken ihm viel. Er ist Förderer Nummer Eins und sorgt mit frischen Ideen dafür, dass sich der Lange Tag der StadtNatur inhaltlich und konzeptionell weiterentwickelt. Daneben ist er auch noch mit einer Stiftung aktiv, die seinen Namen trägt und sich um den Erhalt des rund hundert Kilometer nordwestlich von Berlin gelegenen Gülpers Sees kümmert. So viel Engagement ist preiswürdig. Das fand auch der Bundespräsident und verlieh Derk Ehlert das Bundesverdienstkreuz. Wir gratulieren herzlich!



Wir brauchen Kröten

... für eine lebenswerte Zukunft. Denn Naturschutz geht nicht ohne Geld.

Jeder Euro hilft mit, neue Umwelt- und Naturschutzprojekte auf den Weg zu bringen. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Impressum



stiftung
naturschutz
berlin

Stiftung Naturschutz Berlin
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin-Tiergarten

T: (030) 26 39 40
F: (030) 261 52 77
E: mail@stiftung-naturschutz.de
www.stiftung-naturschutz.de

GESCHÄFTSFÜHRER:
Holger Wonneberg

STIFTUNGSRATSVORSITZENDER:
Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz

SPENDENKONTO:
GLS Bank BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE7143060967000777000